



Brandenburgischer Lehrerverband beruflicher Schulen e.V.

BLV - Brandenburgischer Lehrerverband beruflicher Schulen e.V.
Berliner Straße 78 16761 Hennigsdorf

**Brandenburgischer Lehrerverband
beruflicher Schulen e.V.**

Berliner Straße 78
16761 Hennigsdorf
Telefon: +49(0)3302 5469-24
Telefax: +49(0)3302 5469-20
verband@blv-bbg.de
www.blv-bbg.de

BLV Positionspapier „Fachkräftegewinnung und Qualitätsentwicklung für den Bereich der Kinder- und Jugendhilfe“

Als Verband der Lehrkräfte an beruflichen Schulen unterstützen wir die Entwicklungen des quantitativen und qualitativen Ausbaus in der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere im Bereich der Erziehung, Bildung und Betreuung im Sinne des § 22 SGB VIII.

Die Diskussionen um den Fachkräftemangel, insbesondere im Bereich der Kindertagesbetreuung, sowie zum Gute-Kita-Gesetz erfordern eine differenzierte Betrachtung der in diesem Feld erforderlichen Qualifikationen. In den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung arbeiten multiprofessionelle Teams. Erzieherinnen und Erzieher, die immer ein Teil dieser Teams sind, werden in den Beruflichen Schulen (OSZ und Schulen in freier Trägerschaft) in der Fachschule Sozialpädagogik ausgebildet.

Diese Ausbildung wurde in den vergangenen Jahren inhaltlich neu konzipiert. Wir als Lehrkräfte haben gemeinsam mit unseren Partnern in den praktischen Ausbildungsstätten einen entscheidend Beitrag hierbei geleistet. Unterstützt wurden wir dabei insbesondere durch das **Ministerium für Bildung, Jugend und Sport**. Diese vertrauensvolle Zusammenarbeit möchten wir fortsetzen, um neben den Quantitäten auch die ebenso notwendige Qualität bei der Ausbildung zu liefern.

1. Fachschule für Sozialpädagogik und Niveau des DQR 6 erhalten

Wir fordern den Erhalt der Ausbildung der Fachkräfte für die Kinder- und Jugendhilfe in den Fachschulen für Sozialpädagogik mit einem Abschluss als staatlich anerkannter Erzieher auf dem Niveau 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens.

2. Breitbandausbildung erhalten

Um die Attraktivität des Berufs der Erzieherin/des Erziehers zu erhalten, plädieren wir für die Beibehaltung der Breitbandausbildung in der Fachschule.

So haben Schüler/innen während der Ausbildung die Gelegenheit, alle Arbeitsfelder kennenzulernen. Die Schülerinnen und Schüler können nach den praktischen Ausbildungsabschnitten in den jeweiligen Arbeitsfeldern auch für sich noch einmal feststellen, welches der für sie geeignete Arbeitsbereich sein wird. Ein Wechsel im späteren Berufsleben ist ebenso möglich. Nicht alle Erzieher/innen können bis zur Rente die zum Teil auch körperlich schwere Arbeit im Bereich Kindertagesbetreuung leisten. Darüber hinaus erhöht die Qualifizierung für alle Arbeitsfelder für viele Schülerinnen und Schüler die Attraktivität der Ausbildung.



3. Quereinstiege in die Fachschule ermöglichen

Durch die Vielzahl von Quereinsteigern ohne einschlägigen Abschluss in diesem Beruf, insbesondere von Studienabbrechern, sind verbindliche Regelungen und Anforderungen für einen Quereinstieg in eine (verkürzte) Fachschulausbildung in die Rahmenvereinbarung über Fachschulen aufzunehmen.

4. Rahmenbedingungen für den Ausbildungsort Praxis grundlegend verbessern

Um die Potenziale des Ausbildungsortes Praxis besser nutzen zu können und damit die Ausbildung in ihrer Gesamtheit zu stärken, sind die Rahmenbedingungen für die Praxisanleitung (Zeitressourcen und Qualifizierung) in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe zu verbessern. Nur so ist gemeinsame Verantwortung für die Ausbildung in Kooperation von Schule und Praxis zu sichern.

5. Qualifizierung der Lehrkräfte

Das Angebot an Studiengängen „Lehramt an Berufsbildenden Schulen“ an den Hochschulen in der Bundesrepublik ist nicht ausreichend. Die Einrichtung eines grundständigen Studiengangs für die berufliche Fachrichtung Sozialpädagogik ist aufgrund der Bedarfszahlen für das Land Brandenburg nicht machbar. Die bewährte Möglichkeit der Qualifizierung von Lehrkräften für berufliche Schulen mit der Fachrichtung Sozialpädagogik sollte weiterhin über einen Zertifikatsstudiengang beim WiB e.V. durch das Land angeboten und finanziert werden. Als ein weiteres erprobtes Mittel der Lehrkräftegewinnung ist der Einstieg von Seiteneinsteigern in das berufs begleitende Referendariat zu erhalten.

6. Attraktivität des Berufs der Erzieherin/des Erziehers durch Verbesserung der Arbeitsbedingungen steigern

Die Anstrengungen, Menschen für den Beruf der pädagogischen Fachkraft zu gewinnen, sind deutlich zu steigern. Uns ist bewusst, dass dieses eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. Unterstützend sollte für die Berufsanfänger eine begleitete Berufseinstiegsphase sein.

7. Forderung nach Schulgeldfreiheit prüfen

Die Forderung nach Schulgeldfreiheit ist differenziert zu betrachten. Die Schulträger (Landkreise und kreisfreie Städte) und Lehrkräfte der OSZ unternehmen große Anstrengungen, um flächendeckend schulgeldfreie Angebote vorzuhalten bzw. neu zu schaffen. Neben den finanziellen Aufwendungen der Schulträger gehören dazu auch die Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte.

Eine generelle Schulgeldfreiheit an Fachschulen für Sozialpädagogik in freier Trägerschaft wird zu weiteren Verwerfungen im Bereich der sozialen Berufe führen. Die weitere Schulgelderhebung an Fachschulen für Heilerziehungspflege und Heilpädagogik würde zu einem weiteren Rückgang der Ausbildung in diesem Bereich führen. Ersatzschulen ergänzen das verfassungsgemäße Angebot an schulgeldfreiem Schulbesuch. Jeder kann entscheiden, welche Schule besucht wird.

Wenn es eine kostenfreie Ausbildung in den privaten Fachschulen für Sozialpädagogik geben soll, dann sollten die Schüler/innen das Schulgeld erstattet bekommen, die kein Angebot an einer öffentlichen Schule im Landkreis der kreisfreien Stadt finden.

Anmerkung: Im Land Berlin hat die Schulgeldfreiheit nicht zu einer Erhöhung der Ausbildungszahlen geführt, es gab nur eine Verschiebung der Schüler von den OSZ zu den Schulen in freier Trägerschaft.